zugestellt durch
SPÖ Buchkirchen

SPÖ aktiv Buchkirchen

Ausgabe 2/2026

SPÖ Buchkirchen

Weil Zukunft Entscheidungen braucht



Wohnbebauung Nord – der Bauplan

Mehr leistbare Wohnungen, mehr Grünflächen und wichtige Infrastruktur für unsere Gemeinde

Baustopp nicht geschafft

Warum die Versuche von ÖVP, FPÖ und Grünen gescheitert sind – und was jetzt passiert

Neue Wassergebührenordnung

Was sich geändert hat, warum Anpassungen notwendig wurden und wofür sich die SPÖ eingesetzt hat

Spielplatz Oberperwend

Neuer Treffpunkt für Familien und Kinder

Buchkirchen braucht eine Politik der Umsetzung, der Verantwortung und der Sachlichkeit.

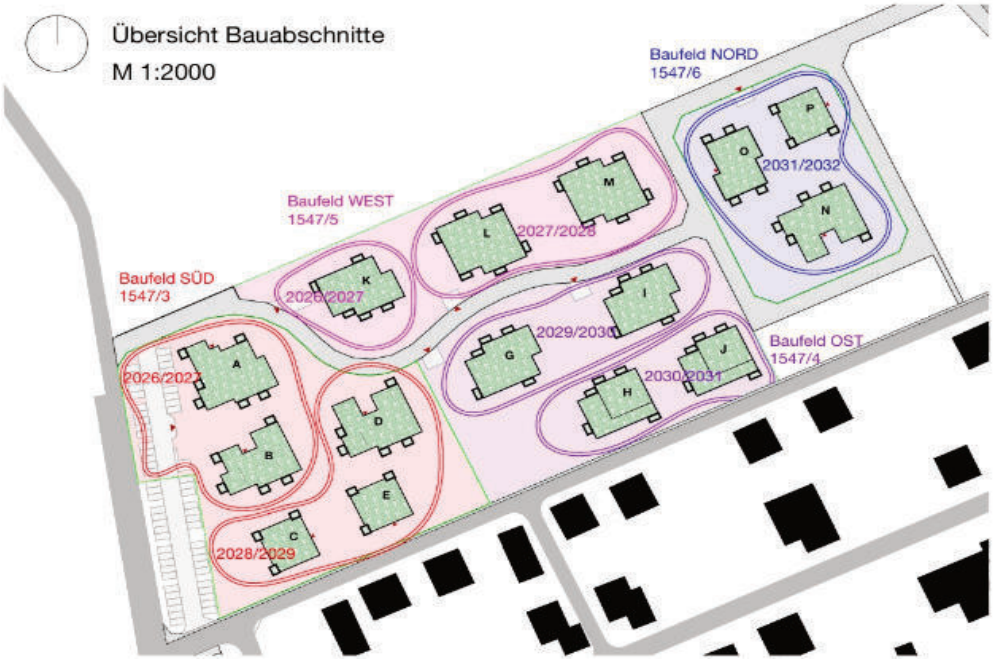
SPÖ Buchkirchen - Weil wir bereit sind mehr zu tun

Wohnbebauung Nord – durch sorgfältige Planung mehr Freiflächen, weniger Bodenversiegelung



Die Wohnbebauung Nord zeigt beispielhaft, wie soziale Wohnpolitik, qualitätsvolle Planung und ein verantwortungsvoller Umgang mit Grund und Boden zusammengehen können. Grundlage ist der gültige Flächenwidmungsplan der insgesamt acht Baugrundstücke vorsieht. Für die Grundstücke 1547/3, 1547/4,1547/5 u.1547/6 liegt eine baubehördlich genehmigte Einreichplanung der gemeinnützigen Wohnbaufirmen BRW und GIWOG vor.

Im Zuge der Detailplanung wurden die Grundstücke 1547/3 und 1547/4 geteilt, um die baurechtlich geltenden Abstands- und die Freiflächenbestimmungen (100 m2/Wohnhaus +10 m2/Wohnung) bestmöglich umzusetzen. Ziel dieser Anpassung war es, möglichst großzügige und zusammenhängende Freiflächen innerhalb des Baugebietes zu definieren und damit die Wohnqualität nachhaltig zu erhöhen.



Die Gebäudehöhen werden durch die jeweils notwendige Anzahl der Stellplätze pro Baufeld begrenzt und sind daher auf maximal vier Geschosse beschränkt. Die Einreichplanung vom 19. September 2025 umfasst insgesamt elf Wohngebäude, davon 8 viergeschossige Wohnhäuser (A, B, D, G, I, K, L, M) und 3 dreigeschossige Gebäude (N, O, P).

Geplant sind insgesamt **203 Wohnungen**, aufgeteilt in 76 2-Raumwohnungen, 102 3-Raumwohnungen und 25 4-Raumwohnungen. Für die, im Plan „Übersicht Bauabschnitte“, dargestellten Gebäude C u. E (dreigeschossig), sowie H u. J (zweigeschossig mit Dachausbau) liegt derzeit der Einreichplan bei der Baubehörde, 12 2-Raumwohnungen,16 3-Raumwohnungen und 12 4-Raumwohnungen werden hier gebaut und für das alphabetisch fehlende Gebäude F wird ein Kinderspielplatz errichtet.

Mehr Grünraum, moderne Infrastruktur, leistbares Wohnen

Buchkirchen wächst mit Verantwortung

Damit wird ein ausgewogener Wohnungsmix für unterschiedliche Lebenssituationen geschaffen – von Singles über Familien bis hin zu älteren Menschen.

Gegenüber der Bebauungsstudie aus dem Umwidmungsverfahren ergeben sich folgende Änderungen: Zwar ist ein zusätzliches viergeschossiges Gebäude vorgesehen, gleichzeitig entfallen jedoch die ursprünglich geplanten 19 Reihen- und Einzelhauswohnanlagen. Anstelle dieser sind 4 dreigeschossige Wohngebäude geplant. Das führt insgesamt zu weniger Bodenversiegelung und schafft mehr zusammenhängende Grün- und Freiflächen innerhalb des Quartiers. Vorgesehen ist eine **mehrjährige (2026 -2036), abschnittsweise Umsetzung der Bebauung**, begleitet von einer vorausschauenden, nachhaltigen Planung der technischen Infrastruktur zur langfristigen Erschließung des Gebiets.



Die Bebauung wurde vom Qualitätsbeirat des Landes OÖ genehmigt und als förderfähig erachtet.

Die vorliegende Planung zeigt damit, dass eine verdichtete Wohnbauweise und der sorgsame Umgang mit Grund und Boden kein Widerspruch sein müssen, sondern sich sinnvoll ergänzen können.

Mit der Wohnbebauung Nord entsteht ein wichtiger Entwicklungsschritt für Buchkirchen. Das Projekt wurde an die aktuellen Realitäten angepasst: mehr kleinere, leistbare Wohnungen, kompaktere Baukörper und somit mehr Grünflächen, sowie eine sparsamere Nutzung von Grund und Boden. Die Anzahl der Wohnungen ist zwar nun höher als ursprünglich geplant. Entscheidend ist aber: Die Bebauung wird nicht größer und nicht rücksichtsloser, sondern effizienter. Die Anzahl der prognostizierten Bewohner wird, durch die vermehrt kleineren Wohnungen, gleichbleiben.



Das Projekt bringt für Buchkirchen konkrete Vorteile:

- 2,09 Mio. Euro Infrastrukturkostenbeitrag
- Grundabtretungen für bessere Straßen
- Mehr öffentliche Parkflächen
- Löschwasserbehälter für mehr Sicherheit
- bessere Ableitung von Hang- und Oberflächenwasser
- wichtige Grundlage für Investitionen in unsere Wasserversorgung

Mehr Grünraum, moderne Infrastruktur, leistbares Wohnen

Buchkirchen wächst mit Verantwortung

Jetzt plötzlich große Aufregung?



Vergleich: gelb Bebauungsstudie(alt), schwarz Einreichplan (neu)

Die nun öffentlich diskutierten Änderungen gegenüber der Bebauungsstudie, im Zuge des Umwidmungsverfahren, kommen dabei allerdings keineswegs überraschend.

Wurde nicht genau deshalb vom Gemeinderat sogar ein Neuplanungsgebiet beschlossen? Wenn es keinerlei Änderungen gegeben hätte, warum dann überhaupt der Beschluss dieser Verordnung?

Nun wird nachträglich auch noch ein Bebauungsplan erstellt – Kostenpunkt 25.000 – 30.000 Euro - obwohl die bereits eingereichten Baupläne noch jahrelang ihre rechtliche Gültigkeit behalten. Die Bürgerinnen und Bürger sollten sich hier die Frage stellen, ob ihr Steuergeld hier sinnvoll eingesetzt oder verschwendet wird, um lediglich politische Symbolpolitik zu betreiben.

Fakt ist auch:
Einen Bebauungsplan für dieses Gebiet hat über Jahre hinweg keine einzige Fraktion beantragt, wurde in keinem Ausschuss behandelt oder beschlossen – obwohl seit 2018 ausreichend Zeit dafür gewesen wäre. Jetzt plötzlich entstehen panikartige Versuche, das Projekt doch noch zu verhindern oder zumindest massiv zu verzögern.

Die Folgen wären absehbar:

- Verteuerung der Wohnungen
- höhere Planungskosten
- Verzögerungen beim benötigten Wohnbau
- Unsicherheit für gemeinnützige Wohnbauträger und zukünftige Bewohner

Oder ist das ein Versuch die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften zu neuerlichen Umplanungen zu zwingen? Das ist in vielen Bereichen aufgrund bestehender Förderkriterien und Förderzusagen praktisch kaum mehr möglich.

Gleichzeitig werden nun auch Anzeigen und Beschwerden gegen Bürgermeister, Amtsleitung und Bauamtsleitung bei der Gemeindeaufsicht eingebracht. Der politische Druck steigt, obwohl die Entscheidungen auf bestehenden Beschlüssen und rechtlichen Grundlagen beruhen. Der jetzige Vorwurf mancher Gemeinderäte eines Vertragsbruchs der Bauwerber ist aus unserer Sicht nicht haltbar. Der

Neuplanungsgebiet „Steinkellner Gründe“ – gescheiterter Baustopp von ÖVP und FPÖ

Baulandsicherungsvertrag läuft, viele Punkte sind erst mit tatsächlicher Bautätigkeit zu beurteilen. Derzeit gibt es noch keinen Hochbau, also auch keinen Anlass, voreilig von Vertragsbruch zu sprechen.

Statt politischer Klagsdrohungen und nie geäußerter Forderung nach einem Bebauungsplan braucht Buchkirchen Sachlichkeit, Verantwortung und keine politischen Schnellschüsse.

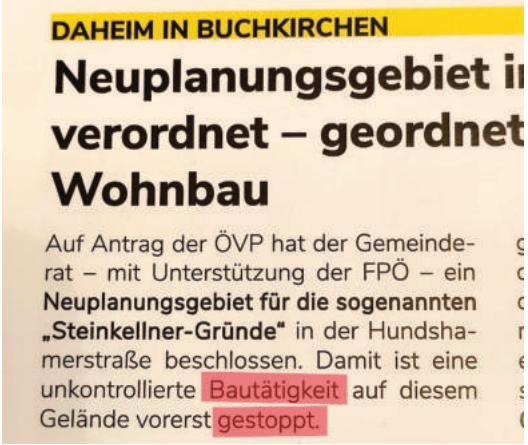
Eines wird völlig ausgeblendet:
Wenn tatsächlich keinerlei Änderungen gewollt wären, könnten am Ende gerade jene Parteien, die jetzt lautstark protestieren, selbst Vertragsverletzungen gegenüber dem Baulandsicherungsvertrag provozieren. In diesem Fall wären auch rechtliche Schritte durch Bauwerber oder Vertragspartner gegen die Gemeinde nicht ausgeschlossen.

Für Buchkirchen braucht es keine politische Panikmache, sondern Sachlichkeit und Verantwortung. Während andere Parteien bei jedem Wohnprojekt reflexartig von „Zubetonierung“ und „Wildwuchs“ sprechen oder versuchen mit Verzögerungen zu arbeiten, setzt die SPÖ auf verantwortungsvolle, verminderte Verdichtung statt Flächenfraß. Gemeinnütziger Wohnbau, klare Regeln und transparente Planung sind der richtige Weg, um leistbares Wohnen zu sichern, ohne die Lebensqualität zu opfern.

Die Wohnbebauung Nord ist kein Problem – sie ist eine Chance für Buchkirchen!

Neuplanungsgebiet „Steinkellner Gründe“ – gescheiterter Baustopp von ÖVP und FPÖ

Der Beschluss, nach dringlicher Antragstellung, von ÖVP und FPÖ vom 24.04.2025, das Grundstück Nr. 1547 KG Buchkirchen (Wohnbebauung Nord), per Verordnung, zum Neuplanungsgebiet zu erklären, hatte offenkundig nicht das Ziel einer qualitätsvollen „Neuplanung“, sondern diente politisch erkennbar dem Versuch, ein bereits weit fortgeschrittenes und rechtlich abgesichertes Wohnbauprojekt zu stoppen oder zumindest zu verzögern.


DAHEIM IN BUCHKIRCHEN

Neuplanungsgebiet i
verordnet – geordnet
Wohnbau

Auf Antrag der ÖVP hat der Gemeinderat – mit Unterstützung der FPÖ – ein **Neuplanungsgebiet für die sogenannten „Steinkellner-Gründe“** in der Hundshamerstraße beschlossen. Damit ist eine unkontrollierte Bautätigkeit auf diesem Gelände vorerst gestoppt.

Dieses Ziel wurde jedoch klar verfehlt.

Eine umfangreiche rechtliche Stellungnahme, von Rechtsanwalt Dr. Siegfried Sieghartsleitner, zeigt eindeutig auf, dass der Beschluss zum Neuplanungsgebiet keinen Baustopp bewirkt und auch rechtlich nicht bewirken kann.

Die Fakten:

Die Bauplatzbewilligung für das Projekt wurde bereits vor Inkrafttreten des Neuplanungsgebietes erteilt und bleibt voll aufrecht.

Neuplanungsgebiet „Steinkellner Gründe“ – gescheiterter Baustopp von ÖVP und FPÖ

Die Verordnung über das Neuplanungsgebiet ist inhaltlich so unbestimmt, dass sie keine taugliche Grundlage für eine Versagung von Baubewilligungen bietet.

Selbst die Aufsichtsbehörde des Landes Oberösterreich bestätigt, dass nur *wenige, eng begrenzte Planungsoptimierungen* rechtlich relevant sind.

In der Debatte wurden die Gemeinderäte vom Bürgermeister, Amtsleiter und SPÖ- Gemeinderäten auf diese Tatsachen aufmerksam gemacht. Ein Gegenantrag der SPÖ „Zuweisung zur rechtlichen Abklärung in den zuständigen Ausschuss“ wurde mit Mehrheit von ÖVP und FPÖ abgeschmettert.

ÖVP und FPÖ haben den Bürgerinnen und Bürgern den Eindruck vermittelt, mit dem Neuplanungsgebiet könne ein Großprojekt gestoppt oder grundlegend verändert werden.

Diese Darstellung war irreführend und falsch.

Tatsächlich wurden, genau diese wenig begrenzten Planungsoptimierungen durch die nun eingereichten Baupläne vollinhaltlich eingehalten oder sogar übererfüllt.

Erreicht wurde eigentlich, aus Sicht der Antragsteller, das Gegenteil:

Die Rechtslage ist so eindeutig, dass die Bauwerber nun einen Rechtsanspruch auf Erteilung der Baubewilligungen haben, da, durch das Projekt, die künftige Bebauungsplanung nicht erschwert und nicht verhindert wird.

Der Bürgermeister als Baubehörde **muss** genehmigen, sofern die technischen Voraussetzungen erfüllt sind.

Ein Neuplanungsgebiet ist ein Instrument der Raumordnung und nicht der Bauordnung, kein politisches Placebo und kein Symbolbeschluss für Schlagzeilen.

Wenn man schon ein Projekt verändern oder vielleicht auch stoppen will, so sollte das rechtzeitig, sauber und rechtskonform geschehen, nicht erst dann, wenn bereits Bauplatzbewilligungen erteilt sind und Verträge bestehen.

Die Verantwortung für diese falschen Erwartungen liegt bei ÖVP und FPÖ, die diesen Beschluss getragen und öffentlich als Baustopp verkauft haben. Juristisch war das nicht haltbar und das hätte man wissen müssen. Der Beschluss zum Neuplanungsgebiet war kein Instrument verantwortungsvoller Politik, sondern ein politisches Signal ohne rechtliche Wirkung mit dem Risiko, der Gemeinde unnötige Verzögerungen, Rechtsstreitigkeiten, mögliche Schadenersatzforderungen aufzubürden und einem erheblichen Haftungsrisiko auszusetzen.

Wer den Menschen einen Baustopp versprochen hat, sollte nun erklären, dass dieser überstürzte Beschluss eigentlich rechtlich nie umsetzbar war und warum man dennoch diesen Weg gewählt hat.

Neuplanungsgebiet „Steinkellner Gründe“ – gescheiterter Baustopp von ÖVP und FPÖ

Nächster Alleingang von ÖVP, FPÖ und Grüne!

Der gescheiterte Versuch, mit einem Neuplanungsgebiet einen Baustopp zu erzwingen, war offenbar noch nicht genug:

ÖVP, FPÖ und Grüne setzen ihren Kurs fort

- mit dem nächsten dringlichen Antrag,
- ohne Vorbereitung, ohne Information und ohne rechtliche Prüfung
- wieder das gleiche Muster

Und wieder zeigt sich das gleiche Bild:

- Keine Information an Bürgermeister, Amtsleitung und SPÖ.
- Keine rechtliche Begleitung - Dringlicher Antrag in letzter Minute
- Keine fundierte Auseinandersetzung mit den Fakten.

Der Beschluss wurde **vor** dem **Bericht des Bürgermeisters zum genehmigten Bauplan Wohnbebauung Nord** dringlich beantragt und **mit Stimmen von ÖVP, FPÖ und Grüne beschlossen**.

Das ist kein verantwortungsvolles Handeln – das ist *„politisches Blindfliegen“,* denn die Realität ist längst weiter.

- Während politisch weiter experimentiert wird, sind die Tatsachen längst andere:
- Die Einreichpläne liegen mittlerweile für nahezu das gesamte Baugebiet vor.
- Die rechtliche Situation ist eindeutig. Die Projekte sind genehmigungsfähig.

Wer jetzt noch versucht, mit nachträglichen Änderungen ein laufendes Verfahren zu beeinflussen, bewegt sich nicht nur politisch, sondern auch rechtlich auf höchst dünnem Eis.

Besonders befremdlich ist der, nun angekündigte, nächste Schritt:

Nun soll der Baulandsicherungsvertrag zivilrechtlich auf „Vertragsbruch der Bauwerber“ eingeklagt werden.

Rund um die Wohnbebauung Nord wird derzeit versucht, den Eindruck zu erwecken, die Anpassungen des Projekts seien überraschend erfolgt oder würden bestehenden Vereinbarungen widersprechen. Die Faktenlage zeigt jedoch klar:

Die Nutzungsvereinbarung bzw. der Baulandsicherungsvertrag nach dem Oö. Raumordnungsgesetz sieht ausdrücklich vor, dass Anpassungen möglich sind, sofern die raumordnungspolitischen Ziele der Gemeinde weiterhin erfüllt werden.

Neuplanungsgebiet „Steinkellner Gründe“ – gescheiterter Baustopp von ÖVP und FPÖ

Genau das ist hier der Fall.

Der Wohnungsmarkt hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Große frei finanzierte Wohnungen sind aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung, hoher Baukosten, KIM-Verordnungen und veränderter Nachfrage kaum mehr umsetzbar. Stattdessen werden kompaktere und leistbare Wohnungen benötigt.

Die wesentlichen Projektziele bleiben erhalten oder wurden sogar verbessert:

- die GFZ (Geschoßflächenzahl) bleibt im Wesentlichen gleich,
- die verbaute Fläche wurde um 1000 m2 sogar reduziert – dadurch entstehen mehr Grünflächen und weniger Bodenversiegelung,
- Straßenabtretungen und Infrastrukturflächen wurden gesichert,
- ein Löschwasserbehälter für mehr Sicherheit wird errichtet,
- Oberflächenwasser wird künftig verbessert gesammelt und gedrosselt abgeleitet,
- Infrastrukturkostenbeiträge von 2,09 Millionen Euro liegen gesichert im Gemeindesafe,
- Auch die Verbreiterung der Siggstraße und wichtige öffentliche Infrastrukturflächen bleiben Bestandteil des Projekts.

Der oft erhobene Vorwurf einer „wesentlichen Änderung der Planungsgrundlage“ hält einer sachlichen Betrachtung nicht stand. Der Vertrag enthält ausdrücklich Öffnungsklauseln und Anpassungsmöglichkeiten, um auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen reagieren zu können.

Besonders bemerkenswert ist jedoch ein anderer Punkt:

Während ständig von angeblichen Vertragsverletzungen der Bauwerber gesprochen wird, wurden die bereits vorgesehenen Ausschreibungen und Beschlüsse zur Herstellung von **Straßen und Parkplätzen** im Gemeinderat **nicht** beschlossen. Dadurch werden genau jene Infrastrukturmaßnahmen verzögert, die auch Teil der Vereinbarungen sind.





Wer also laufend von „Vertragsbruch“ spricht, sollte auch erwähnen, dass ÖVP, FPÖ und Grüne mehrfach notwendige Beschlüsse für die Umsetzung der vereinbarten Infrastruktur verhindert haben.

WASSERGEBÜHREN neue Poolgebühr
Bezugsgebühr erhöht, Grundgebühr gesenkt!

Das wirft eine zentrale Frage auf: Was soll hier eigentlich erreicht werden?

Wer ohne rechtliche Grundlage handelt, wer ohne Information entscheidet

und wer ohne Plan klagt, der betreibt keine verantwortungsvolle Gemeindepolitik –

der riskiert bewusst einen Schaden für die eigene Gemeinde.

WASSERGEBÜHREN

neue Poolgebühr, Bezugsgebühr erhöht, Grundgebühr gesenkt!

Wir hätten es aber anders gemacht!



Die Wassergebühren mussten neu geregelt werden. Ausgangspunkt war, dass der Gebührenhaushalt Wasser nur mehr zu rund 95 % kostendeckend war. Vom Land OÖ wird jedoch ein Kostendeckungsgrad von mindestens 105% gefordert. Auch die bisherige Grundgebühr mit 40 m³ Wasserfreimenge konnte in dieser Form nicht mehr weitergeführt werden.

Unser Vorschlag war klar und einfach: **keine komplizierten Zusatzgebühren**, sondern nur mehr eine **reine Bezugsgebühr** von rund 3,30 Euro pro m³ Wasser. Wer mehr verbraucht, zahlt mehr – wer weniger verbraucht, zahlt weniger. Dieses Modell wäre aus unserer Sicht transparenter, gerechter und mit deutlich weniger Bürokratie verbunden gewesen.

Leider fand dieser Vorschlag im Gemeinderat kein Gehör. Für viele Gemeinderäte waren eine Bereitstellungsgebühr und auch eine Poolgebühr unumgänglich.

Das beschlossene Ergebnis lautet nun: Die Bezugsgebühr steigt von **1,485 Euro auf 2,20 Euro pro m³ Wasser**. Gleichzeitig wird die Bereitstellungsgebühr deutlich von **201,30 Euro auf 120 Euro pro Jahr** gesenkt. Zusätzlich wurde eine sogenannte **Poolgebühr von 30 Euro pro Jahr** für Pools ab 25 m³ Volumen eingeführt.



Begründet wird diese Poolgebühr damit, dass besonders hohe Tagesverbräuche beim Befüllen von Pools zu Mehrkosten bzw. Pönalzahlungen gegenüber dem Wasserdienstleister führen. Diese Kosten sollen damit teilweise gegenfinanziert werden. Eine Befreiung von der Poolgebühr ist möglich, wenn der Pool nachweislich nicht mit Ortswasser, sondern etwa mit Brunnenwasser befüllt wird. Dafür ist eine schriftliche Meldung samt Nachweis (Foto), zum Beispiel durch einen privaten Wasserzähler (Foto), erforderlich.

Wir sagen aber auch klar:

Allein diese zusätzliche Bürokratie war uns bei diesem Beschluss eigentlich zu viel. **Unser Modell wäre einfacher gewesen.** Dennoch war eine Gebührenerhöhung aufgrund der finanziellen Ausgangslage notwendig. Entscheidend war daher, eine Lösung zu finden, die den Wasserhaushalt absichert und gleichzeitig die Belastung für sparsame Haushalte möglichst begrenzt.

SPÖ Buchkirchen –weil wir bereit sind mehr zu tun!

KINDERSPIELPLATZ

in Oberperwend errichtet

Was viele Familien in Oberperwend lange gefordert haben, wurde nun umgesetzt: In der Opalgasse entstand ein neuer Kinderspielplatz. Vorausgegangen war eine Petition engagierter Bewohnerinnen und Bewohner, die klar gezeigt hat, wie groß der Wunsch nach einem sicheren Spiel- und Begegnungsraum für Kinder in diesem Bereich ist.



Für uns als SPÖ Buchkirchen war immer klar: Familien brauchen nicht nur Worte, sondern konkrete Verbesserungen im Alltag. Gerade junge Familien wünschen sich wohnortnahe Möglichkeiten für Kinder zum Spielen, Bewegen und Zusammenkommen. Ein Spielplatz stärkt nicht nur die Lebensqualität, sondern auch das soziale Miteinander in einer Siedlung.

Besonders erfreulich ist, dass dabei teilweise nicht mehr benötigte Spielgeräte aus dem Schülerhort sinnvoll weiterverwendet werden konnten. Nachhaltigkeit und verantwortungsvoller Umgang mit Gemeindeeigentum gehören für uns ebenso dazu wie moderne Infrastruktur für Familien. Eine Petition aus der Bevölkerung hat die Sinnhaftigkeit eines solchen Spielbereiches deutlich unterstrichen.

Viele der dort genannten Punkte zeigen klar, warum solche Projekte wichtig sind:

- sichere Freiräume für Kinder, Treffpunkte für Familien und Nachbarn
- mehr Lebensqualität in der Siedlung, Attraktivität für junge Familien
- Stärkung einer familienfreundlichen Gemeinde



Während manche politische Diskussionen oft von Verhinderung und Stillstand geprägt sind, setzen wir als SPÖ Buchkirchen auf konkrete Verbesserungen für die Bevölkerung. Kleine Projekte können oft große Wirkung entfalten – besonders dann, wenn sie direkt bei Familien und Kindern ankommen.

Der neue Spielplatz in Oberperwend ist dafür ein gutes Beispiel.

SPÖ Buchkirchen –weil wir bereit sind mehr zu tun

Jugend hat Ideen:

Erfolgreiche Jugendwerkstatt und große Jugendbefragung in Buchkirchen

Die Zukunft unserer Gemeinde gehört auch der Jugend – deshalb wurde in Buchkirchen gemeinsam mit engagierten Jugendlichen eine Jugendwerkstatt durchgeführt. Grundlage dafür war eine umfassende Jugendbefragung, an der sich insgesamt 93 Jugendliche beteiligt haben.

Jugend hat Ideen

Jugendwerkstatt und große Jugendbefragung

Die Ergebnisse zeigen klar:

Die Jugendlichen wollen mitreden, mitgestalten und ihre Gemeinde aktiv weiterentwickeln.



Rund 80 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Schülerinnen und Schüler, etwa 60 % sind bereits in Vereinen aktiv. Besonders wichtig sind den Jugendlichen Treffpunkte, Freizeitangebote und bessere Mobilität. Die Auswertung zeigt klar, dass sich Jugendliche mehr attraktive Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten direkt in Buchkirchen wünschen. Über 60 % verbringen ihre Freizeit am liebsten mit Freundinnen und Freunden, rund die Hälfte bei Sport und Bewegung. Gleichzeitig geben viele Jugendliche an, ihre Freizeit auch in Nachbargemeinden zu verbringen, was zeigt, dass zusätzliche Angebote vor Ort wichtig wären.

Besonders auffällig ist das starke Sicherheitsbedürfnis: Über 80 % bewerten einen Platz, an dem sie sich sicher fühlen können, als wichtig oder sehr wichtig. Auch Verständnis von Erwachsenen, klare Regeln sowie konsumfreie Treffpunkte werden von einem Großteil der Jugendlichen als bedeutend angesehen. Viele wünschen sich außerdem Sport- und Bewegungsangebote, bessere Treffpunkte, Veranstaltungen sowie mehr Möglichkeiten zur Mitgestaltung in der Gemeinde. Gleichzeitig zeigte die Befragung auch, dass sich fast die Hälfte der Jugendlichen derzeit zu wenig in Entscheidungen der Gemeinde eingebunden fühlt.

Genau hier setzt die SPÖ Buchkirchen an:

Junge Menschen sollen gehört werden und aktiv an der Zukunft ihrer Heimatgemeinde mitarbeiten können.

Im **Rahmen der Jugendwerkstatt** entwickelten die Jugendlichen anschließend konkrete Ideen und Projekte für Buchkirchen.



Beeindruckend war dabei das große Engagement der Jugendlichen. Innerhalb weniger Stunden entstanden kreative Modelle und viele spannende Ansätze für die Zukunft unserer Gemeinde.

Besonders häufig genannt wurden:

- öffentliche Sport- und Freizeitflächen, ein Pumptrack,
- Basketball- und Fußballplätze, Treffpunkte mit Unterständen,
- bessere Busverbindungen, Freizeitparks und Begegnungszonen.

In Gruppenarbeit entstanden schließlich vier konkrete Projektideen:

- ein Pumptrack mit Aufenthaltsbereich,
- „Maxobot“ - ein moderner Treffpunkt mit Automaten für Getränke u. Snacks
- ein wetterfester Jugendtreff mit Sportmöglichkeiten,
- ein öffentlicher Funcourt für Fußball und Basketball.

Für die SPÖ Buchkirchen ist klar:

Jugendpolitik bedeutet nicht nur über junge Menschen zu reden, sondern gemeinsam mit ihnen Lösungen zu entwickeln. Die Jugendwerkstatt war dafür ein wichtiger erster Schritt. Nun gilt es, die Ideen ernst zu nehmen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Denn eine lebenswerte Gemeinde braucht auch attraktive Angebote für junge Menschen.

Winkler wirkt

MACHEN WIR OBERÖSTERREICH MITEINANDER WIEDER ZUKUNFTSFIT



MACHEN WIR OBERÖSTERREICH MITEINANDER WIEDER ZUKUNFTSFIT.

Die schwarz-blaue Stillstandspolitik gefährdet unseren Wirtschaftsstandort und geht zu Lasten unserer Kinder und Enkelkinder. Wir sagen: Schluss damit!

Oberösterreich kann mehr. Oder besser gesagt könnte mehr. Mehr unabhängige Energie aus eigener Kraft. Mehr leistbaren Wohnraum für alle. Mehr wirtschaftliche Stärke für unsere regionalen Betriebe. Leider stehen ÖVP und FPÖ in unserem Bundesland derart auf der Bremse, dass sie dadurch die Zukunft unseres Standortes massiv aufs Spiel setzen.

- **MEHR WINDKRAFT**
- **MEHR WOHNBAU**
- **MEHR WIRTSCHAFT**
- **Der Winkler-Plan**

Mehr über den Winkler-Plan für ein starkes Oberösterreich findest du auf www.derwinklerplan.at

Medieninhaber:

Ing. Wolfgang Ensinger, Zeitungsverantwortlicher SPÖ Buchkirchen, Kreuzlandstraße 18, 4611 Buchkirchen

Herausgeber

Benjamin Obermeier, Ortsparteivorsitzender SPÖ Buchkirchen, Lachgrabenstraße 38, 4611 Buchkirchen

Druck: *onlineprinters.at*

Bildnachweis: *SPOE, SPÖ Buchkirchen, Fides BauGmbH, Pixabay*